

Auf der Suche nach dem Sehnerv

Tübinger Professor erklärt bei Junior Campus-Veranstaltung das Gehirn / Kinder dürfen echte Organe sezieren

Von Jessica Kneißler

Nagold. Das Gehirn war Thema bei der gestrigen Junior-Campus-Veranstaltung im Nagolder Jugendforschungszentrum. 13 Kinder zwischen zehn und 14 Jahren erforschten dessen Geheimnisse unter Anleitung des Tübinger Professors Uwe Illg – und sezieren dabei echte Organe.

Weißlich-grau liegt es da, das kleine Lammhirn, und nach anfänglichen Berührungsängsten untersuchen die kleinen Forscher das Organ gründlich auf die verschiedenen Hirnnerven, die Uwe Illg, Professor für Neurowissenschaften, und die Diplomandin Henrike Stutzki von der Uni Tübingen anhand von Schaubildern erklären.

»Jetzt nehmt mal die Pinzette und sucht den Sehnerv«, fordert Illg die Schüler auf. A propos Schule, es sind doch Ferien – fühlt sich das denn nicht wie Schule an? »Nee«, schüttelt die elfjährige Rebecca den Kopf. Sie ist schließlich, wie die anderen auch, freiwillig hier. »Schon bisschen ekelig«, meint die zehnjährige Esra mit Blick auf das kleine wulstige Hirn, das die Jungs am anderen Tischende schon skrupellos bearbeiten. »Aber spannend«, setzt ihre Sitznachbarin Rebecca hinzu.

Auch wenn sicherlich nicht alle Fachbegriffe hängen bleiben – die Kinder sind fasziniert und stellen unzählige Fragen. »Es machen alle ganz interessiert mit«, stellt Studen-



Professor Uwe Illg aus Tübingen erklärt den Junior-Campus-Teilnehmern geduldig die Funktionen des Gehirns.

Foto: Kneißler

tin Henrike fest. Im Tübinger Schülerlabor, das von der Uni angeboten wird, betreut sie normalerweise Oberstufenschüler mit Leistungsfach Biologie. »Ist natürlich eine Umstellung, mit so viel jüngeren Schülern zusammenzuarbeiten.« Doch einige wissen schon erstaunlich viel. Immerhin ein Finger reckt sich, als Uwe Illg nach dem Fachbe-

griff für die Nervenzellen fragt, welche die Kinder in vergrößerter Form auf ein Blatt zeichnen sollen: »Neuronen!«

Verschiedene Versuche verdeutlichen den Kindern, was im Gehirn so alles passiert und wie sich das auf den Körper und die Wahrnehmung auswirkt. Der blinde Fleck beim Sehen oder der Knieseh-

nenreflex können schließlich ganz anschaulich nachvollzogen werden. Die Tübinger erklären außerdem, was in den verschiedenen Schlafphasen geschieht und wie ein EEG funktioniert: »Da werden Kabel an eurem Kopf befestigt, mit denen die Gehirnaktivitäten getestet werden. Geht bei mir zum Beispiel ganz einfach, weil ich ja eine Glatze

hab«, erklärt Illg.

Während am Vormittag von 10 Uhr bis zur Mittagspause vor allem die Wahrnehmung durchgenommen wurde, war am Nachmittag bis 17 Uhr der anatomische Teil dran. Mit Sezierbesteck und viel Diskussionsstoff ausgestattet, war dieser Nachmittag trotz Freibadverlockung für die jungen Forscher ein voller Erfolg.

NAGOLD

► Der Lauf- und Nordic-Walkingtreff des VfL Nagold trifft sich heute, Donnerstag, um 19 Uhr am Killberg-Parkplatz. Die Leitung hat Klaus Müller, Telefon 07452/970801.

► Der Jahrgang 1955 der Zeller-Schule Nagold trifft sich am heutigen Donnerstag, 18. August, um 13 Uhr zur Beerdigung des Schulkameraden Wilfried Renz auf dem Friedhof in Emmingen.

► Die Waldspaziergänger vom SWW treffen sich heute, Donnerstag, um 13.30 Uhr am Berufsschulzentrum. Die Wanderung geht nach Walldorf. Einkehr ist im Gasthaus Grüner Baum. Rückkehr mit dem Linienbus.

► Die Angehörigen des Jahrgangs 1924/25 treffen sich mit Freunden ausnahmsweise am heutigen Donnerstag, 18. August. Die Teilnehmer fahren nach Remmingsheim. Abfahrt ist um 14 Uhr am Bahnhof. Rückfahrt ab 18.30 Uhr.

Fleckenfest der Pfrondorfer Sängers

Nagold-Pfrondorf. Der Liederkranz Pfrondorf lädt zum jährlichen Fleckenfest am Sonntag, 21. August, ab 11 Uhr ein. Leckeres wird aus dem Backhaus kommen, vor allem der »Liederkranz-Zwiebelkuchen«. Wer es süß mag, der kommt am Nachmittag bei Kaffee und Kuchen auf seine Kosten. Der Liederkranz Altensteig wird die Gäste ab 14 Uhr mit einigen Liedern erfreuen. Das Fest findet im Rathaushof in der Ortsmitte statt.

Stadtführung mit Eckhart Kern

Nagold. Stadtführer Eckhart Kern gibt sich am heutigen Donnerstag, 18. August, mit den Teilnehmern der Stadtführung auf historische Spurensuche. Unter anderem lüftet er das Geheimnis um die »Wüste Urschel«. Außerdem erläutert er die Geschichte um das älteste Haus der Stadt und verrät, welche Persönlichkeiten im Hotel Post logiert haben. Die Tour, die rund eine Stunde dauert, startet um 17 Uhr am Urschelbrunnen neben dem Rathaus. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

WIR GRATULIEREN

► **NAGOLD.** Theresia Mutavisk, Steinbergstraße 8, 87 Jahre. Anneliese Vick, Weingartenstraße 15, 79 Jahre. Maria Klein, Steinbergstraße 37, 71 Jahre.

► **VOLLMARINGEN.** Gisela Illiger, Hochdorfer Straße 21, 75 Jahre. Maria-Elena Aurenzsch Aso in Pietrantuoni, Hochdorfer Straße 8/2, 70 Jahre.

► **HOCHDORF.** Anneliese Aschke, Linckeweg 3, 75 Jahre.

► **EBHAUSEN.** Agate Walter, Friedensstraße 27, 71 Jahre.

► **WENDEN.** Anna Rosina Großmann, Riedgraben 6, 80 Jahre.

► **WILDBERG.** Manfred Köntzner, Silberstraße 14, 76 Jahre.

► **GÜTLINGEN.** Hedwig Bühler, Gethinger Straße 5, 79 Jahre.

► **SULZ AM ECK.** Erika Röhm, Untere Straße 13, 86 Jahre. Mathilde Dengler, Untere Straße 29, 76 Jahre.

► **UNTERJETTINGEN.** Erna Nüßle, Etwiesenstraße 17, 77 Jahre.

REDAKTION

Lokalredaktion
Telefon: 07452/837324
Fax: 07452/67771
E-Mail: redaktion@nagold.de
@schwarzwaelder-bote.de

Die Sibylle von der Teck und ihre märchenhaften Gemächer

»Sagenhafte Heimat«: Herta Schimanski aus Nagold erzählt eine Legende aus dem Lenninger Tal

Nagold. Auf die Burg Teck führt uns der heutige Beitrag zu unserer Leseraktion »Sagenhafte Heimat«. Herta Schimanski aus Nagold erzählt darin die Legende der Sibylle von der Teck.

Die Legende sieht in der Sibylle von der Teck eine wunderschöne, gütige, weise Fee. Diese tat den Leuten im Tal nur Gutes, wo sie nur konnte. Jeder, der in Not und Sorge war, durfte zu ihr kommen und ihrer Hilfe gewiss sein. Sie kannte die Schicksale der Menschen, sie konnte in die Zukunft schauen, sie trug in sich alle Heilkräfte. Von ihren Weissagungen ist

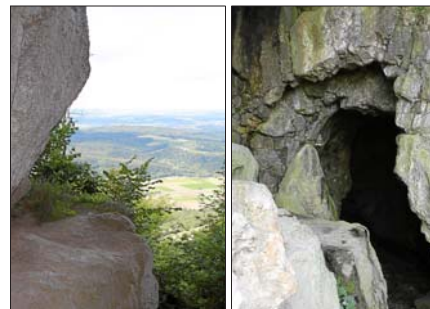
nur eine einzige bekannt, die sich erfüllt hat: »Ein furchtbarer Krieg gegen die Türken wird kommen. Da werden die Männer so rar werden, dass sich sieben Weiber um einen Krüppel schlagen, weil jede ihn zum Gatten haben will.«

Diese Sibylle wohnte in einem unterirdischen Palast des Teckfelsens. Seinen Eingang unterhalb des Teckturmes heißt man heute noch das »Sibyllenloch«. Ihre wunderbaren, märchenhaften Gemächer bargen unbeschreibliche Schätze aus Gold, Silber, Perlen und Edelsteinen. Als Wächter saß davor ein riesiger schwarzer Pudelhund, der jeden feindlichen Eindringling in Fetzen zerriss.

Die wunderbare Frau, die so viel Güte und Segen ausstrahlte, hatte selber einen übergroßen Kummer. Ihre drei Söhne schlugen nämlich gar nicht ihrer Mutter nach. Sie waren die grausamsten Raubritter im weiten Umkreis. Kein Mensch, kein Tier, kein Ackersfeld blieb von ihren Untaten verschont. Als ihre Mutter diese Schandtaten einfach nicht mehr zu tragen vermochte, fuhr sie eines Tages auf Nimmerwiedersehen davon in ihrem goldenen Wagen, der mit zwei funken-sprühenden Wildkatzen bespannt war. Ein bestimm-

ter Weg, den sie oft befahren haben soll, ist auch heutzutage noch jedes Jahr um die Erntezeit auf der Flur Teck-Fahrtobel deutlich zu erkennen. Er heißt »Sibyllenspur«. Das Korn wächst dort üppiger und trägt auffallend größere Ähren. Das Wunder der geheimnisvollen Sibyllenspur zu klären hat schon eine Reihe namhafter Wissenschaftler beschäftigt und mancherlei Deutungen gezeugt. Nach den letzten Grabungen im Jahr 1976 hat sich die Erkenntnis ergeben, dass es sich bei der Sibyllenspur nicht um ein geologisches Phänomen handelt, sondern um eine durch den Menschen gefertigte Anlage, deren Zweck noch ungeklärt ist.

Die Burg Teck – mit Aussichtsturm und Gaststätte – liegt im Lenninger Tal (Dettingen, Owen, Unterenlennin-



Der Ausblick aus der »Sibyllenhöhle« (links) ist ebenso beeindruckend wie der Blick in sie hinein. Fotos: Hofmann

gen, Oberlenningen) und ist mit dem Auto erreichbar über die A 8, Ausfahrt Kirchheim/Teck (nicht West). Im Ort Owen weist ein Schild »Teck« zu den Parkplätzen »Hörnle« – Fußweg zur Teck circa 20 Minuten – oder »Bölle« – Fußweg zur Teck etwa 15 Minuten, aber steiler. Mit der S-Bahn erreichbar über Herrenberg bis

Kirchheim/Teck, dann mit dem Bus (Bahnverbindung bis 11. September wegen Bauarbeiten eingestellt) bis Owen, dann der Beschilderung des Schwäbischen Albvereins folgen.

WEITERE INFORMATIONEN:
► www.schwarzwaelder-bote.de/heimat

Schwarzwälder Bote Leseraktion



Mit freundlicher Unterstützung von
Hochdorfer
Ein höchstgeschätztes Biererlebnis

SO GEHT'S

Wie bewirbt man sich bei »Sagenhafte Heimat«? Beschreiben Sie uns mit Angabe Ihres Namens, Adresse und Telefonnummer das Fleckchen Erde, das Ihre Heimat sagenhaft macht. Eine Wegbeschreibung und ein Foto des Platzes sollten mit dabei sein. Um die 80 Zeilen à 30 Anschläge dürfen genügen, um den Zauber auch für die anderen Leser erlebbar zu machen. Wenn Sie uns einen »sagenhaften«

(Wander-)Pfad beschreiben wollen, fügen Sie in einem Tour-Stenogramm die wichtigsten Daten wie die Länge der Strecke, Dauer, Grill- oder Spielplatz und die empfohlene Wanderkarte bei. Dann schicken Sie alles per E-Mail an unsere Lokalredaktion Nagold: redaktion@nagold.de oder per Post an: Schwarzwälder Bote, Redaktion Nagold, Kirchstraße 14, 72202 Nagold.



Unter der Burg Teck soll in sagenumwobener Zeit die Sibylle gewohnt haben.